

Schriftliche Anfrage an die Landesregierung oder eines ihrer Mitglieder (§ 66 GeoLT)

Landtagsabgeordnete(r): -

Fraktion(en): FPÖ

Regierungsmitglied(er): Landesrat Mag. Christopher Drexler

Betreff:

Gesundheitsversorgung im Bezirk Murau

Seit die Abteilung für Innere Medizin am LKH Stolzalpe Ende 2012 geschlossen wurde, ist die medizinische Versorgung in der Region massiv angespannt. Weder die niedergelassenen Internisten noch die verbliebene medizinische Ambulanz konnten das Vakuum füllen, wie OMR Dr. Rainer Walland, Arzt für Allgemeinmedizin in Murau, in der Weihnachtsausgabe 2015 des „Murauer“ festhielt. Das LKH Knittelfeld, das seit der Schließung als Ausweichspital fungieren muss, ist durch die zusätzlichen Patienten überlastet – worunter sowohl die Kranken als auch die dortigen Ärzte bzw. das Pflegepersonal leiden. „*Die Rettungstransporte sind viermal so lange unterwegs und[...] das Notarztsystem stundenlang aus dem Bezirk ausgelagert.*“ Dies kann zwangsläufig zu wesentlich längeren Wartezeiten in Notfallsituationen führen. Dr. Walland kritisiert zudem, dass am Ende des Tages durch die Schließung der Inneren Abteilung am LKH Stolzalpe kein Euro gespart worden sei. Von den niedergelassenen Ärzten wird hingegen erwartet, dass sie als Billigstanbieter die Kohlen aus dem Feuer holen. Das abschließende Urteil des Mediziners: „*Die Auflösung bzw. Schließung verschiedener Abteilungen steiermarkweit war eine sozialpolitische Fehlentscheidung, die den Bezirk Murau besonders getroffen hat.*“

Angesichts der bereits angespannten Versorgungssituation wirken die aktuellen Pläne, den derzeitigen 24-Stunden-Ambulanzbetrieb am LKH Stolzalpe zu reduzieren, besonders befremdlich. Laut der „Kleinen Zeitung“ vom 24. Februar 2016 werden die Öffnungszeiten künftig auf Montag bis Freitag, 7 bis 19 Uhr, eingeschränkt. Zusätzlich pikant ist die Leistungsreduktion angesichts der Tatsache, dass Gesundheitslandesrat Christopher Drexler noch im November 2014 gegenüber der „Kleinen Zeitung“ festhielt, dass die Interne Abteilung geöffnet bleibt, was Gespräche von KAGES-Vorstand und Mitarbeitern ergeben hätten (Quelle: http://www.kleinezeitung.at/s/steiermark/murtal/peak_murtal/4604391/ENTWARNUNG-DER-KAGES_Stolzalpe). Nicht einmal 16 Monate später kommt es nun doch anders.

Betroffen von den eingeschränkten Ambulanzöffnungszeiten ist natürlich auch das Rote Kreuz, das seit der Schließung der Abteilung für Innere Medizin den Regelbetrieb nur mit größter Anstrengung aufrechterhalten kann. „*Eine weitere Reduktion des Leistungsspektrums am LKH stellt uns natürlich – wieder einmal – vor große Herausforderungen*“, so Bezirksgeschäftsführer Michael Grabuschnig. *„Als Rotes Kreuz haben wir unpolitisch zu handeln. Im Sinne der Patienten sei mir aber die Frage erlaubt, wie man sich die künftige Versorgung vorstellt, wenn Krankenhausstruktur reduziert, aber nicht in den niedergelassenen Bereich investiert wird?“* (Quelle: http://www.kleinezeitung.at/s/steiermark/murtal/peak_murtal/4931932/Bezirk-Murau_Sorge-um-medizinische)

Zu einer zusätzlichen Verschärfung könnten auch die Streichungen von jeweils einer Kassenarztstelle in Murau und in Neumarkt führen, wie sie der „Regionale Strukturplan Gesundheit“ vorsieht. Zumindest für Murau besteht jedoch laut der „Kleinen Zeitung“ noch Hoffnung, dass es zu einer Ausschreibung kommt. Allerdings stehe im Ort auch in absehbarer Zeit eine Pensionierung an und es sei fraglich, ob diese Stelle nachbesetzt werde.

Es wird daher folgende

Schriftliche Anfrage

gestellt:

1. Seit wann bestehen Überlegungen seitens der KAGes, die Öffnungszeiten der Ambulanz am LKH Stolzalpe einzuschränken?
2. Wann haben Sie von den diesbezüglichen KAGes-Plänen erfahren?
3. Warum haben Sie im November 2014 noch behauptet, dass die Interne Abteilung geöffnet bleibt?
4. Wie passen Ihre Aussagen vom November 2014 zu Ihren Ausführungen im Februar 2016 auf „meinbezirk.at“, wo Sie die Einschränkung der Besetzungszeiten als logischen nächsten Schritt auf die Schließung der Internen Abteilung auf der Stolzalpe (die ja bereits seit 2011 feststehe) begründen?
5. Warum war im November 2014 noch nicht absehbar, dass die 24-Stunden-Ambulanz aufgrund der neuen Arbeitszeitgesetze nicht mehr aufrecht erhalten werden kann?
6. Warum gab es keine Vorabinformationen der lokalen Bevölkerung hinsichtlich der Leistungseinschränkungen?
7. Wie sehen die derzeitigen Überlegungen seitens der KAGes für den Spitalsstandort Stolzalpe aus?
8. Wird der neue Spitalsplan weitere Leistungsreduktionen am LKH Stolzalpe vorsehen?
9. Falls ja, in welchem Umfang werden diese ausfallen?
10. Werden mit dem derzeit am LKH Stolzalpe tätigen Personal die eingeschränkten Ambulanzzeiten problemlos erfüllt werden können?
11. Gab es in diesem bzw. im letzten Jahr Probleme, die Ambulanz-Nachdienste zu besetzen?
12. Falls ja, an wie vielen Tagen war dies der Fall?
13. Falls ja, wie wurde dennoch die bestmögliche Versorgung der Patienten während der Nachdienste sichergestellt?
14. Wird der neue Spitalsplan eine „Ortho-Rem“-Station für den Spitalsstandort Stolzalpe vorsehen?
15. Wann haben Sie das Rote Kreuz über die eingeschränkten Ambulanzöffnungszeiten auf der Stolzalpe informiert?
16. Wie gedenken Sie die Befürchtungen des Roten Kreuzes, die im Zusammenhang mit den weiteren Leistungsreduktionen am LKH Stolzalpe bestehen, zu entkräften?
17. Wird es infolge der verkürzten Ambulanzöffnungszeiten zu verlängerten Rettungstransport- bzw. Notarztfahrten im Bezirk Murau kommen?
18. Konnten in diesem bzw. im vergangenen Kalenderjahr bisher alle Notarztdienste in der Region Murau besetzt werden?
19. Falls nein, an welchen Tagen kam es zu Versorgungslücken?
20. Musste das Notarztssystem im letzten bzw. in diesem Jahr bereits aus dem Bezirk Murau ausgelagert werden?
21. Falls ja, wie oft war dies im genannten Zeitraum der Fall?
22. Wurden zur Aufrechterhaltung des Notarztdienstes im Bezirk Murau auch Ärzte ohne Notarztausbildung eingesetzt?
23. Werden Sie sich für eine weitere Kassenarztplanstelle sowohl in Murau als auch in Neumarkt einsetzen?
24. Falls nein, warum nicht?
25. Falls ja, haben Sie diesbezüglich bereits Gespräche mit der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse geführt?
26. Falls nein, warum nicht?
27. Kann der Ärztenotdienst Ihres Wissens nach im Bezirk Murau problemlos aufrechterhalten werden?
28. Stellt die Unterbringung von Asylwerbern im Bezirk Murau seit Ausbruch der Flüchtlingskrise eine zusätzliche Belastung für die regionale Gesundheitsversorgung dar?
29. Falls ja, in welchem Ausmaß?
30. Falls nein, warum nicht?
31. Was entgegnen Sie auf den Vorwurf Dr. Wallands, dass die Auflösung bzw. Schließung verschiedener Abteilungen steiermarkweit eine sozialpolitische Fehlentscheidung war?

Unterschrift(en):

-